

I.5

### Trojanische Römer: Aeneas mit Vater und Sohn

vor 79 n. Chr.

1864 in Pompeji, im Haus des M. Gavius Rufus, Peristyl (VII,2,16) gefunden.

Terrakotta, bemalt. H 17 cm, B 12,6 cm

Neapel, Museo Archeologico Nazionale di Napoli, 110338

Die reliefartige Gruppe ist nur vorne ausmodelliert. Die aus einer eigenen Form genommene Rückseite ist glatt. Drei männliche Figuren sind in frontaler Ausrichtung dargestellt. Am größten ist der barhäuptige Krieger in der Mitte, der kräftig nach rechts ausschreitet. Er ist bärtig und hat die Haare in die Stirn gestrichen. Er trägt einen Muskelpanzer, ein Schwert (links), Stiefel und einen nach links schwingenden Mantel. Dieser dient zugleich als schützende Folie für die kleine bartlose Figur hinter ihm. Der Krieger führt sie an der Hand und bindet sie dadurch eng an sich. Auch ihr Schrittmotiv wiederholt das des Kriegers. Bekleidet ist sie mit phrygischer Mütze, Ärmeljacke und Mantel, vielleicht langen Hosen. Der Krieger trägt auf seiner linken Schulter eine kleine ältere Figur mit überdimensionalem Kopf. Vertraut hat sie ihren rechten Arm auf seine rechte Schulter gelegt. Sie trägt ein fußlanges Gewand und einen über den Hinterkopf gezogenen Mantel. Auf ihrem Schoß hält sie mit der linken Hand einen rundlichen Korb mit Deckel.

Dramatische Erzählungen sind hier in ein einzelnes Gruppenbild umgeformt: radikal, plakativ, nachhaltig. Seine berühmteste Fassung stand auf dem 2 v. Chr. eingeweihten Augustusforum in Rom. Das Original ist verloren. Mehr als 140 erhaltene Wiederholungen erlauben es jedoch, ihr Aussehen in allgemeinen Zügen zu rekonstruieren. Die Gruppe zeigt in extremer Verkürzung die Flucht des trojanischen Helden Aeneas mit seiner männlichen Familie aus dem untergehenden Troja. Auf der Schulter trägt er seinen Vater Anchises mit den trojanischen Penaten (im Korb), an der Hand führt er seinen Sohn Julius Ascanius. Vergil (Aeneis I,267–290) hat Ascanius zum julischen Urvater des Augustus erklärt. Allein auf ihn, den jüngsten der Trojaner, hat der Dichter den kaiserlichen Gentilnamen übertragen. Als adoptierter Julius gewinnt Ascanius für den Adoptierten Julius Augustus genealogisch und ideologisch neue Bedeutung. Das machen Darstellungen



I.5

wie die Aeneas-Gruppe besonders deutlich. Die unterschiedlichen Körperbilder der drei Trojaner spiegeln den Anspruch des Augustus auf Herrschaft über die Welt. Aeneas ist wie ein siegreicher römischer Feldherr in römischem Muskelpanzer dargestellt. Nur sein unzeitgemäßer Bart bezeichnet ihn als mythischen Helden. Anchises trägt griechische Kleidung, hat aber den Mantel nach römischer Religionspraxis über den Kopf gezogen. Er rettet zugleich die trojanischen Penaten, die in Rom als unverzichtbares Unterpfand der Kaiserherrschaft galten. Der junge Trojanerprinz Julius Ascanius tritt im Kostüm des schönen Asiaten auf. Er personifiziert das Fremde in den Ursprungslegenden der Stadt und die notwendige Einbindung loyaler Fremder in die Kaiserstadt Rom. Hier gewinnt die kleine Terrakottagrube aus Pompeji eigenes historisches Profil. Sie zeigt schlaglichtartig die Strahlkraft der neuen Bilder des kaiserlichen Trojamythos und ihre Funktion, staatstragende Verhaltensweisen der neuen Kaiserordnung vor Augen zu stellen: die Rettung der heimischen Penaten, die gesellschaftliche Verantwortung des Vaters für den Großvater und

den Sohn, die (manipulierte) Bedeutung der Vergangenheit für Gegenwart und Zukunft.

Rolf Michael Schneider

### Quellen

Vergil, Aeneis.

### Literatur

Ausst.-Kat. Haltern am See u.a. 2009, S. 23, Abb. 2 u. S. 218, Nr. 1.1 (Maria Rosaria Borriello); Ausst.-Kat. Rom 2008, Nr. 127 (Maria Rosaria Borriello); Fiorelli 1873, S. 167, Nr. 210; Fuchs 1973, hier S. 629–630, Taf. 56, Abb. 24; Levi 1926, S. 193, Nr. 842; von Rohden 1880, S. 48–49, Taf. 37; Spannagel 1999, S. 369–370, Nr. A 13 (weitere Literatur).